

A Von Rosen Zulep.

Die gebräuchlichste form ist diese: Nimb gedistillirten Rosenwassers iij. Pfund/geclarificirten weissen Zuckers ij. Pfund/vnd tochs zu Zulep: dieser kühet vnd löschet den Durst sehr wol / so man dessen ein theil sieben/vnder vier theil frisch Brantenwasser mischet vnd trincket.

B Von Rosenwein.

Nimb von den gefüllten rothen Rosen / wann sie noch nicht gar offen sind/schneide das weiß Büllein darvon/ thue es in ein Fäßlein/ nach dem du den Rosenwein haben wilt / geuß guten süßen Most darüber/vnd laß ihn verjähren/ wann er sich geretiget/seihe in durch/vnd schlage wol zu: man nimyt gemeinlich zu sieben Pfund Most ein Pfund Rosenblätter. Auf den weissen mach also: Nimb von den schönen weissen gefüllten Rosen/zwischen zweyen Tüchern an schattrechem Luste gedörret / thue in ein Fäßlein voll newens verjahren Weins/gleich wie man pfleget die Sponwein zu machen.

Dieser Wein ist sehr nutz im Sommer/er kület das Herz vnd innerliche GÜeder/verhütet alle Fäulnuß/ ist sonderlich gut den Cholericchen / stiller die Bauchstüß/stärcket das Gedärm: stiller das bluten des Zanfleischs/bringet einen lieblichen Athem.]

C Von Rosenessig.

Den Rosenessig kan man also machen: Nimb der Sammetroten Rosenköpff/ schneide vnden das weiß davon/thue sie in ein Glas / geuß darüber guten Weinessig/das sie wol bedeckt seyn/vnd laß zween Monnat an heißer Sonnen stehen: Wil man ihn stärker haben/so kan man über acht oder zehen Tag als andere frische Rosen daretin thun.

Dieser Essig ist gut wider die Ohnmacht vnd Mattigkeit/so man daran reucht vnd ihn anstreicht.

Es nützet auch dieser Rosenessig zur zeit der Pestilenz in der Kost genüget/ die Hände damit bestrichen/vnd daran gerochen.

Wider die grosse Hitz des Hauptes kan man nemen Rosen vnd Lattichwasser jedes drey vng./ Rosenöl ein loth/Rosenessig ein vng./ ein Eysweiß/ darmit leinen Tüchlein weichen/ vnd über das Haupt schlagen/soches lindert die Hitz/leget den Schmerzen/vnd kan einen Schlaf machen.

Also auch wider die Hitz des Herzens / vnd dessen Mattigkeit/kan man nemen Sauvrampffer/ Seeblumen vnd Borragewasser/ solche mit Rosenessig vermischen/leine Tüchlein darinn negen/vnd über das Herz legen/es ist auch gut/ das man ein wenig Saffran vnd Campher darzu nemme.

Auff gleiche weis mit Rosen/ Endiwlen vnd Wegwüchswasser vermischet/vnd über den hitzigen Magen/ wie auch über die erhitzte Leber gelegt / zeucht viel Hitz herauß/vnd stärcket die schwache Glieder.

D Von Rosenöl. Oleum rosarum.

Wden Rosen wird auch ein Del gemacht/ so in viel Sachen dienstlich ist. Es soll aber diß Del auß den roten Rosen/so noch Knöpf seyn vnd vnzeitigen Del/wie das Chamillenöl gemacht werden.

[Etliche fieden Rosen in Baumöl/vnd haltens für Rosenöl: Etliche lassens also vngeforten 14. Tag stehen. Aber Rosenblätter frisch oben abgeschnitten/ in Del gefortet/ vnd in einem Glas an die Sonnen gesteller auf 30. Tag/diß Del ist das beste.]

Diß Del hat ein Krafft zu fühlen / zeucht zusammen/vnd ist gut wider alle Hitz / auch zu den verlegten Därmen mit einem Elystier eingegossen.

Wider das grosse Hauptwehe von Hitz: Nimb Rosenöl ij. vng./ Rosenwasser anderthalb vng./ Rosenessig ein loth. Darinn nege leinen Tüchlein/vnd schlag

F sie über das Haupt: Vnd so die Hitz gar groß were/ kan man Beielöl oder Seeblumenöl darunder vermischen.

Ein gute Salb zu der rothen Ruhr: Nimb Rosen vnd Myrtendöl / Quitten vnd Mastixöl jedes ein loth/ Galles/Rosen/Gramachblüß/ Myrentöner/Velarmen/Drachenblut/ Mastix/ jedes ein scrupel/ Wachs so viel noht ist in emer Salben/ darmit man den Magen salben soll.

Wider die Hitz des Magens: Nimb Rosenöl/ Del von vnzeitigen Diben/jedes ij. vng./ weissen Sandel ein loth. Wachs so viel zu einem Sälblein genug ist: Darmit soll man den Magen schund schmieren/ vnd federset ein wenig Essig darzu thun.

Zu der erhitzten Leber soll man ein solch Sälblein machen: Nimb Rosenöl/Beielöl jedes j. vng./weissen Sandel ein halb loth/Bleyweiß zwey Quitt. Essig ein wenig/darzu thue man ein wenig Wachs/das es ein Sälblein werde.

D Von Rosenfals. Unguentum rosatum.

Nimb frisch Schweinenschmalz/so viel du wilt/das wasche oft mit warmem/ in leyt mit kaltem Wasser/stoß gleiches Gewichtes Rosen daretin / laß sieben Tag stehen/nachmals sanfftiglich abfieden / trucke es durch ein Tuch/thue aber so viel gestoffen Rosen daretin/laß wider sieben Tag stehen/trucke durch/wie vor/ mische halb so viel Rosenfals darzu/ vnd den sechsten theil süß Mandelöl/vnd fiede es wol ab/das der Safft verzehret wird / darmit rühre sie mit einem hölzern Stößel stark vmb/bis sie kalt vnd ganz weiß wird.

Diese Salb ist gut im hitzigen Hauptwehe / dienet wol dem hitzigen Magen vnd der Leber/ vnd allen andern erhitzten Gliedern.

Wider die hitzige Geschwulst der Augen/ so von Flüssigen verursacht ist: Nimb Rosenfals in Rosenwasser aufgewaschen ein vng./berciter Thuriaz, Acacia/ jedes ein quint. mache es zu einem Sälblein/ bestreich eufferlich die Augen damit.

Es dienet diese Rosenfals auch gar wol wider das hitzige Nierenwehe/eufferlich damit geschmieret.

[Von Hagbutten Lattwerge.

Auß den Hagbutten wird ein Lattwerge bereitet mit allem zu der Arzney/ sondern auch zu der Speiß/ an statt einer Salsen/ nimb der vnzeitigen Hagbutten/schneide sie auß / nimb die rauhen hartzigen Körlein herauß/ sende sie in gutem dicken rothen Wein zu Mus/ streichs durch ein rein harn Eßig/ sende wider auß/ sende es mit stätigem rühren in einer Lattwerge. Diß ist ein kräftige Arzney die Bauchstüß zu stillen/ stärcket das Eingeweid. Vnder solche Lattwerge können andere stück/ so zu gemeldten Gebrechen dienen/ rein gepülvert/vermischet werden.

Der gemeine Mann bereitet also: fieden es mit Wasser obgemelter mafi/ treiben es also durch/ vermischen frischen Most dazu von aufgedrehten Trauben/ lassens zu ymlichen Dicks fieden/waches dem süßigen Magen/vnd denen so zu dem Bauchstüß geneiget sind / nutzlich ist/ mit dick rothem Wein / gleich etwer Salsen angemacht/vnd zur Speiß genossen.]

Das Cl. Capitel.

Von Aegyptischen Schotendorn.

Dioscorides schreibet/ Acacia sey ein dornichter/ standechter/trummer Baum/ so in Aegypten wachse/habe weiße Blümlein/ vnd seinen Saamen trage er in Schoten/den Feigbonen ähnlich.

Von dem Safft Acacia.

Es medet auch Dioscorides,das auß dem zeitigen Saamen ein Safft gepreht werde/welcher schwarz sey: Vnd auß dem vnzeitigen Samen werde ein rothes

Durstlösch.

Herz kühlen. Fäulnuß. Bauchstüß. Weiten des Pankreisch. Lieblichen Athem machen

Ohnmacht.

Pestilenz.

Hitz des Hauptes.

Schlaffen machen.

Hitz des Herzens.

Hitzige Magen vnd Leber.

Berechte Därmen.

Hauptwehe von Hitz.

von Hitz.

Hitz des Magens.

erbitzte Leber.

hitzig Hauptwehe.

hitzige Geschwulst der Augen.

hitzig Nierenwehe.

Bauchstüß.

Aegyptischen Schoten dorn.

schwarz.

A Baumbonen. Anagyris I.



C Baumbonen. Anagyris II.



Von den Namen.

Baumbonen wird auch genennet Stinckendbaum / Griechisch ἀράγις und ἀράγιος. Lateinisch Anagyris. I. Anagyris foetida, C.B.A. iagyris, Dod. ut Ang. Cord. in Dios. Schist. Tur. Ló Ad. Cæs. Lug. Anagyris prope Arelatum, Ges. hort. Lugd. Clus. hist. folio foetido, Ges. hort. foetida, Ger. foetida arborescens, Lob. vera, Clus. hisp. Lugd. II. Anagyris

non foetens minor, C.B. altera, Matth. Jac. Cam. minor, Cast. minus non foetens, Ad. Lob. foetens. Ger. ico. angustifolia, Eyst. Laburnum alterum, Lugd. Faba inversa, Frag. Lon. Eghelo, Dod. Welsch Anagyris, vnd Eghelo. Französisch Bois puant. [Englisch Doane Trefoile.

Das ander wird von etlichen Welsch Linsen genant / wie die Colurea, von wegen des Saamens / vnd meiden etliche / es sey Laburnum Plinii. In Welschland nennit mans Eghelo vnd Avornello.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft.

Macchiolus schreibet / das dieser Baum ein Rauch habe zu wärmen vnd zu zertheilen.

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides sagt / wann man der blätter eines Schwerdtweins schwer mit süßem Wein trincket / helffen sie wider die schwere Geburt / vnd süßern die verstandene Zeiten der Weiber / vnd die ander Geburt / leichtern den Athem / vnd lindern die Schmerzen des Haupt.

Wann man des Saamens sset / mache er groß Würgen vnd Brechen / (so hefftig / das es bisweilen blutspeyen bewegt.)

Äusserlicher Gebrauch.

Es meldet Dioscorides, das man in der schweren Geburt den Weibern die blätter anhängen soll / aber nach der Geburt sollen sie alsobald widerumb abgenommen werden.

Es wird auch ein Saft auß den Wurzeln gepreßt / welcher zertheilet / vertreibt vnd zeitiget.

(Die Blätter gestossen vnd überlegt / legen die Geschwulst schmilzt.)

Weil das Holz so fest ist / macht man gute wehrhafte Pfäl darauf in den Weinbergen / auch starke Dogen zu den Armbrusten: man macht auch schöne Kammfutter darauf / vnd von wegen seines schwarzen harren Holz wird es oft für Ebenum verkauft.)

Das III. Capitel.

Von Linsenbaum.

Linsenbaum. Colurea.



Der

A Er Linsenbaum wächst höher dann ein Mann/hat einen holzichten Stamm / doch nicht so gar dick/mit viel dünnen Aesten besetzt: Seine Blätter seyn langlicht/ welcher viel an einem Stielein wachsen/wie an den Wicken/oder Senecblättern/ gleich / allein daß sie etwas zarter seyn/ gewinnen gelbe Blumen wie an dem Binsler / oder Senecbaum / nach welchen außgeblasene Schötlein erfolgen / welche erstlich grün seyn / darnach ein wenig purpurbraun werden/in welchen man kleinen/harten vnd runden Saamen findet/wie die Linsen formirt/ eines bittern Geschmacks: Wann man die Schötlein mit den Händen zertrittet/ geben sie ein hellen Knall.

B Etliche Simplicisten wollen die Senam für Coluteam halten/aber sie vergreiffen sich zu weit/ dann es ist ein großer Unterschied/sintemal die Colutea etliche Jahr bestehet / aber die Sena währet am etliche Monat.

C Es beschreibet auch Theophrastus lib. 3. ein Coluteam. welche ganz vngleich ist von dieser Colutea/ dann jene wächst hoch auff/ vnd gibt einen guten Geruch von sich / ihre blätter vergleichen sich den breiten Lorbeerblättern/allein daß sie runder vnd grösser seyn/ auff einer Seiten grün/auff der andern weißlecht: Die Rinde ist nicht glatt/sondern rauh/so das Holz drin gar hart vnd fest / vnd über das / wird solche Colutea langsam sunden. Es wächst die Colutea viel in Frankreich / wird auch fast allenthalben in Gärten gezelet/bringet im dritten Jahr Frucht vnd Blumen. Bluet vom Mayo an bis in Sommer hinet.

Von den Namen.

Linsenbaum wird auch genennet Welsch Linsen/ [Schaafflinsen.] Griechisch κολυτεια. Lateinisch Colutea. [Colutea vesicaria, C.B. Colutea Theophr. Trag. (cui vulgo Lena) Dod. gal. Gel. hort. Lob. Clus. hist. Ger. Colutea; Fuch. Mart. Lac. Lon. Dod. Ad. Call. Sena. Cord. hist. Emieri alterum genus. Cæf.] Französich *Leguee anglie*. Niderländisch Senecboom. von wegen der gestalt des Senecbaums. [Kombäerische Linsen. Englisch Bastard Senec.]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft der Welschen Linsen.

D Es wollen etliche Medicis/daß die welsche Linsen etlichen Krafft vnd Tugend haben mit den Senecblättern: Aber Marthiolus ist gar nicht der meinung: Jedoch vermeldet er / daß sie wol ein Krafft haben zu purgieren/dieweil sie sich dem Senec vnd dem Binsler vergleichen/aber mehr oben auff dann vntersich.

Etliche als Braslavolus sagen / man muß sie in grösserer doß geben/ dann die Senec/ so purgieren sie auch.

Dodonæus meldet auß dem Theophrasto/ daß die Alten die Schaaff mit dem Saamen gemästet haben/daher es auch Schaafflinsen genannet wird / wie die nachfolgende Geschlecht.

Das CIV. Capitel. Von Schaafflinsen.

E **S**chafflinsen. **I**st den vorigen Welschen Linsen / werden auch von Marthiolo. C. Clusio vnd andern mehr/ diese Schaafflinsen gerechnet/welcher der Auctor vier Geschlecht erzehlet.

I. Das erste wird genennet Schaafflinsen mit Scorpionstrauschötlein/ist ein Bäumlein zwey oder drey Ellenbogen hoch/mit schwanken/starcken Aesten/welche sich in viel andere Zweiglein abtheilen: An dem Diebenastlein hat es siben oder neun Blättlein stehen/je zwey gegen einander gesetzt/ohn das oberste/ so allein stehet / den blättern der Welschen Linsen bey nahe gleich/ allein daß sie grüner seyn/ eines bitteren

Schaafflinsen mit Scorpionstrauschötlein. Colutea scorpioides I.



Schaafflinsen mit Scorpionstrauschötlein. Colutea scorpioides II.



vnd vnfreundlichen Geschmacks/ an den Aesten kommen herfür dünne vnd zarte Stielein/ an welchen gemeinlich zwey Blumen hangen/an Farb vnd Gestalt den welschen Linsenblumen gleich/aufgenommen / daß sie kleiner seyn/ vnd ein wenig lieblich riechen: Nach den blümlein erfolgen langlichte/runde Schötlein/ gleich als mit etlichen Gleichen abgethelet/ in welchen langlichter/glatte vnd braunet saame ligt/eines vnfreundlichen geschmacks/in ein jeden Gleich nur ein samtlein.

□□□□□□□□□□

Die

A Colutea scorpioides III.



F herfür: Die Schotten vnd der Saamen darinn/seyen gang vnd gar gleich / wie im vorigen geschlecht/ so ist auch die Wurtzel hart vnd holzacht/ vnd breitet sich weit auß.

III. Das dritte Geschlecht hat eine dicke holzachte Wurtzel / mit einer gelblechten zähen Rinden vmbgeben vnd gang fasericht. Auß derselbigen wachsen alle Jahr viel gerten oder ruten/eines Schubs hoch/bisweilen auch eines Ellenbogen hoch/glatt/grün vnd zähe/lassen sich leichtlich biegen / an welchen andere zarte Astlein herfür wachsen mit 5. 7. oder 9. blätlein besetzt/welche ein wenig grösser seyn dann an der Polygala Hispanica, oder auch den vorigen etwas gleich/erstlich eines tructnen/darnach bitteren geschmacks. Oben an den Astlein überkompt es viel gelbe blumen / gleich wie ein Kron besamten gesezet / an gestalt den vorigen gang verwandt / keines lieblichen Geruchs / nach welchen die Schötlein erfolgen/in welchen der Saame ligt/wie in der Polygala Hispanica.

IV. Das vierde Geschlecht ist den vorigen ganz vnd gar in allen Stücken gleich/aufgenommen das es kleiner ist. Die zwey-erste Geschlecht wachsen in Ungern vnd vmb Wien herumb / auch vmb Basel blühet im Mayo/wie auch das dritte Geschlecht.

Vonden Namen.

Dies Gewächs wird Teutsch genennet Schaafstins mit Scorpionstrausschötlein / diweil sich die blätter den welfen tins / die Schötlein aber / den Schötlein des Scorpionenstrauss vergleichen. Lateinisch Colutea scorpioides. I. Colutea siliquosa siue scorpioides major, C.B. Colutea scorpioides, Ad. Lob. Lugd. Cam. ep. Ger. prima elatior, Clus. hist. Emerus vulgo, Cael. II. Colutea siliquosa minor, C.B. Scorpioides humilior, Clus. pan. Ger. III. Colutea siliquosa min. coronata, C.B. scorpioides altera, Clus. pan. & hist. scorpioides montan. Ger.)

Woju aber diese Gewächs in der Arzney zu gebrauch seyn/ist noch vngewiss/ist auch nichts darvon vermeldet. Die Alten haben sie gebrauchet ihre Schaafstins darmit zu mästen.

C Colutea scorpioides IV. minor.



Das CV. Capitel.

Polygala Valentina Clusij.



Die Wurtzel ist holzacht/ vnd spreitet sich weit vnd breit auß.

II. Das ander Geschlecht bleibet viel kleiner vnd niedriger/dann das vorige/ist aber demselbigen fast gleich/ gewinnet auch an einem Stielein fünf oder sieben blätlein/wie das vorige/ trägt auch dergleichen Blumen/je zwo an einem Stiel: Seine Aest oder Gerten sey einer Spannen hoch/welche des Winters mehrer theils vergehen/seimen aber im Frühling widerumb

Caro.

A Carolus Clusius beschreibet diß Gewächs/ daß es **F**
Polygala va-
lentina.
 zwöspannen hoch auffwächse/ mit vielen Ber-
 teilen/ welche gar zähe seyn/ wie an den Pflammen: An
 den Bertheilen wachsen andere Stielelein herfür/ mit fünf
 sieben oder mehr Blättelein besetzt/ den Linsenblättern
 gleich/ allein daß sie mehr Safft vnd Fleisch an sich
 haben/ den Nautenblättern an der Farb verwandt/ ei-
 nes vnfreundlichen zusammenziehenden Geschmacks/
 oben an den Ästlen gewinnet es eine Kron von gold-
 geelen blumen besetzt/ den Steinleebtumen gleich/ nach
 welchen lange/ krumme vnd runde Schöttelein erfol-
 gen/ mit drey oder vier Bleichen/ in welchen ein schwar-
 zer/ harter vnd langlechter Same ist/ eines vnfreund-
B lichen Geschmacks. Die wurzel ist lang/ hart vnd zähe/
 auch dick. Das ganz Gewächs bleibt für vnd für grün. **G**
 Es wächst vnd wird funden in regno Valentino,
 Murciano vnd Granatenfi, blühet fast den Frühling
 vnd den Sommer über.

Von den Namen.

Diß Gewächs wird von C. Clusio genennet Poly-
 gala Valentina. [Polygala altera, C.B. Polyga-
 la Valentina prima, Clul. hisp. & hist. Lugd. Coro-
 nilla sine Colutea minima, Lob. Colutea seu Po-
 lygala Valentina, Ger.] dicitur esse in regno Valen-
 tino erfunden wird: Andere nennen es Sertulam re-
 giam.

Seine Natur vnd Tugenden seyn noch vnbestant.
 Es schreibet Dioscorides, wie auch Plinius von der
Milch **C** Polygala, daß sie viel Milch gebe den Säugammen/
 wann sie darvon trincken.

Das CVI. Capitel.

Von Geißflce.

Geißflce.
Cytisus I.



E werden viel vnd mancherley Geschlechte
 der Geißflce erfunden. Auf welchen das I. er-
 ste Geschlechte ist/ so ein holzichte Wurzel hat/
 darauf viereckete Stengeln erwachsen/ auß welchen
 andere kleine Stielelein herfür kommen/ daran je drey
 Blätter beysammen hangen/ die Blätteren des Wie-

Geißflce.
Cytisus II.



Schörner Geißflce.
Cytisus III. cornutus.



senflces gleich/ außgenommen/ daß sie mehr Fleisch
 vnd Safft haben/ mitten an den Stengel gewint es seine
 gelbe vnd leibfarbe Blumen/ wie an den Erbsen/ wel-
 che biß oben auß gleich geähret beysammen gesenert seyn/
 wann dieselbige verblühen/ so folgen kleine langlechter
 Schöttelein hernach/ in welchen der kleine Saame ist.

II. Das ander Geschlechte ist dem ersten fast gleich/
 seine Bertheilen neigen sich so bald nach der Erden/ über-
 kompt